

Imkerverein Beuerberg – Gedanken zum Bienenjahr 2017



In unserer Gemeinde summen auch 2017 wieder verstärkt die Honigbienen. Bisher war es trotz anfänglich mäßiger Frühjahrsentwicklung ein gutes Honigbienenjahr. Das soll aber nicht darüber hinweg täuschen, dass es große Schwierigkeiten gibt in der Bienenwelt. Wobei die Honigbienen es ja noch gut getroffen haben, sie haben ja den Imker, der sie hegt und pflegt! Der Imker sorgt dafür, dass die Bienen je nach Jahreszeit die richtige Unterstützung in Ihrer Entwicklung haben. Auch vorbeugende Maßnahmen gegen Bienenkrankheiten und Parasiten gehören hierzu. Gerade in unserer Gemeinde ist der Imkerverein Beuerberg sehr bemüht, seine Mitglieder aber auch Interessierte mit Rat und Tat zu unterstützen. Durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. der eigenen Homepage www.imkerverein-beuerberg-.npage.de ein monatlicher Stammtisch sowie Infoveranstaltungen für Schulen und Ferienpassaktionen bekommen Interessierte die Möglichkeit, sich mit der Bienenwelt auseinander zu setzen.

Leider haben die Wildbienen und Insekten das nicht so gut getroffen, sie müssen sich selbst helfen.

Es ist still geworden an den Feldrändern. Kaum ein Summen ist zu hören, wo früher dicke Hummeln und Bienen von Blüte zu Blüte flogen. Kaum ein Flattern, wo man

einmal Dutzende von Schmetterlingen sah. Aber warum sollten dort auch Insekten sein? Außer Grün gibt es dort nichts mehr. Leider werden in den letzten Jahren die Straßenränder (2 m breiter Streifen), selbst der Radweg auch hier in der Gemeinde, regelmäßig großzügig gemäht. Dadurch kann keine Futterpflanze für Insekten aufkommen.

Die privaten Gärten bestehen häufig nur noch aus für Insekten nutzlosen Pflanzen. Eine zusätzliche Belastung sind die Neonicotinoide und Fungizide, sie vergiften ohne Rücksicht auf die Spezies das Nervensystem von Insekten und verbleiben oft Jahre in den Böden. Das parallele Anwenden der verschiedenen Mittel verstärkt teilweise die negative Wirkung auf die Insektenwelt.

Fotos © Martina Aufleger



Dies sind einige Ursachen, warum die Insektenwelt in den letzten Jahren ums Überleben kämpft. Dabei sollte man im Hinterkopf behalten, dass Insekten am Anfang der Nahrungskette vieler Tiere und

Pflanzen stehen, entweder mit ihren Körpern oder mit ihrer Tätigkeit (z.B. Bestäubung).

Hier sollte der schwarze Peter nicht nur bei der Landwirtschaft gesehen werden. Auch Kommunen und private Gartenbesitzer wenden diverse Pflanzenschutzmittel sorg- und bedenkenlos an. Es wäre schön, wenn hier durch breites Wissen ein Umdenken stattfinden würde. Einige Gemeinden und Gartenbesitzer versuchen bereits durch angelegte Blumenwiesen, Buschraie, weniger mähen und weniger aufgeräumte Gärten/Gemeindeanlagen der Natur etwas wieder zurückzugeben. Natürlich sind das nur kleine Teilbereiche, aber die Summe macht es aus!

Eine Schulklasse im Bienenhaus



Wir sollten die Hoffnung nicht aufgeben.

*Christine Schwarz
und Thomas Holzer*

